

Giraud, B. (2006): *Banlieues: Insurrection ou ras le bol?* Le Kremlin-Bicêtre

Glasze, G., R. Pütz und M. Rolfes (2005): Die Ver-räumlichung von (Un-)Sicherheit, Kriminalität und Sicherheitspolitiken. In: G. Glasze, R. Pütz und M. Rolfes (Hrsg.): *Stadt – (Un-)Sicherheit – Diskurs*. Bielefeld (= Urban Studies): 13–58

Jacquesson, F. (2006): Les zones urbaines sensibles franciliennes: des réalités diverses. In: à la page 271: 1–8

Jaillet, M.-C. (2003): La politique de la ville en France: histoire et bilan. In: *Regards sur l'actualité* 296: 5–24

Lagrange, H. und M. Oberti (2006): *Intégration, ségrégation et justice sociale*. In: H. Lagrange und M. Oberti (Hrsg.): *Émeutes urbaines et protestations. Une singularité française*. Paris: 11–36

Lapeyronnie, D. (2005): La banlieue comme théâtre colonial, ou la fracture coloniale dans les quartiers. In: P. Blanchard, N. Bancel und S. Lemaire (Hrsg.): *La fracture coloniale: la société française au prisme de l'héritage colonial*. Paris: 209–218

Le Goaziou, V. und C. Rojzman (2001): *Les Banlieues*. Paris

Lévy, A. (2002): De l'îlot insalubre au quartier sensible: permanence et continuité dans les politiques urbaines. In: G. Baudin und P. Genestier (Hrsg.): *Banlieues à problèmes – La construction d'un problème social et d'un thème d'action publique*. Paris: 31–46

Mauger, G. (2006): *Les bandes, le milieu et la bohème populaire. Études de sociologie de la déviance des jeunes des classes populaires (1975–2005)*. Paris

Méla, V. (1991): *Le verlan ou le langage du miroir*. In: *Langages* 25 (101): 73–94

Méla, V. (1997): Verlan 2000. In: *Langue française* 114 (1): 16–34

Merlin, P. (1998): *Les banlieues des villes françaises*. Paris

Mouhanna, C. (2008): Police: de la proximité au maintien de l'ordre généralisé? In: L. Mucchielli (Hrsg.): *La frénésie sécuritaire: retour à l'ordre et nouveau contrôle social*. Paris: 64–76

Mucchielli, L. (2006): Introduction générale. Les émeutes de novembre 2005: les raisons de la colère. In: L. Mucchielli und V. Le Goaziou (Hrsg.): *Quand les banlieues brûlent. Retour sur les émeutes de novembre 2005*. Paris: 5–30

Mucchielli, L. (2008): Faire du chiffre: le „nouveau management de la sécurité“. In: L. Mucchielli (Hrsg.): *La frénésie sécuritaire. Retour à l'ordre et nouveau contrôle social*. Paris: 99–112

Noiriel, G. (2006): „Color blindness“ et construction des identités dans l'espace public français. In: D. Fassin und E. Fassin (Hrsg.): *De la question sociale à la question raciale: représenter la société française?* Paris: 158–174

Paulet, J.-P. (2004): *Les banlieues françaises*. Paris

Pletsch, A. (1997): Allgemeine Kennzeichen der Stadtentwicklung in Frankreich mit Vergleichen zur Bundesrepublik Deutschland. In: A. Pletsch (Hrsg.): *Paris auf sieben Wegen. Ein geographischer Stadtführer*. Darmstadt: 33–97

Rigouste, M. (2005): L'armée et la construction de l'immigration comme menace. In: P. Blanchard und N. Bancel (Hrsg.): *Culture post-coloniale 1961–2006. Traces et mémoires coloniales en France*. Paris: 113–124

Rigouste, M. (2008): *La guerre à l'intérieur: la militarisation du contrôle des quartiers populaires*. In: L. Mucchielli (Hrsg.): *La frénésie sécuritaire – Retour à l'ordre et nouveau contrôle social*. Paris: 88–98

SIG DIV (2008): *Profil Général des Zones Urbaines Sensibles en France* Internet: <http://sig.ville.gouv.fr/Tableaux/FR> (21.08.2008)

Soulignac, F. (1993): *La banlieue parisienne: cent cinquante ans de transformations*. Paris

Subra, P. (2006): *Heurs et malheurs d'une loi anti-ségrégation: les enjeux géopolitiques de la loi Solidarité et renouvellement urbain (SRU)*. In: *Hérodote* 122: 138–171

Thinard, F. (2008): *Les banlieues*. Paris

Vieillard-Baron, H. (1994): *Les banlieues françaises ou le ghetto impossible*. LaTour-d'Aigues

Vieillard-Baron, H. (1996): *Les banlieues. Un exposé pour comprendre*. Paris

Vieillard-Baron, H. (1999): *Les Banlieues. Des singularités françaises aux réalités mondiales*. Paris

Weber, F. (2007): *La politique de la ville en France et la ville sociale en Allemagne – une étude comparative*. Paris/Saint-Denis, Onlinepublikation: <http://i.ville.gouv.fr/divbib/doc/EtudeFweber.pdf> (07.09.2008)

#### ≡ Anschrift der Verfasser

PD Dr. Georg Glasze, Dr. Mélina Germes, Florian Weber, Johannes-Gutenberg-Universität Mainz, Geographisches Institut, 55099 Mainz

# Unsicherheit, Vertreibung, Flucht

## Migration und Gewalt im subsaharischen Afrika

**Fred Krüger** ≡ In Afrika südlich der Sahara und hier insbesondere in der Großregion rund um den Viktoriasee sind so viele Menschen auf der Flucht wie nur an wenigen anderen Orten der Erde. Die Schreckensbilder der großen Flüchtlings- und Vertriebebenenströme verstellen jedoch den Blick auf ein sehr viel differenzierteres Migrationsgeschehen. Im fernen Europa erfahren wir wenig darüber, mit welchen Unsicherheiten, Herausforderungen, Chancen und Risiken die unfreiwilligen Migranten konfrontiert sind. ≡

### 1. United in Diversity: Migration als Konfliktstoff

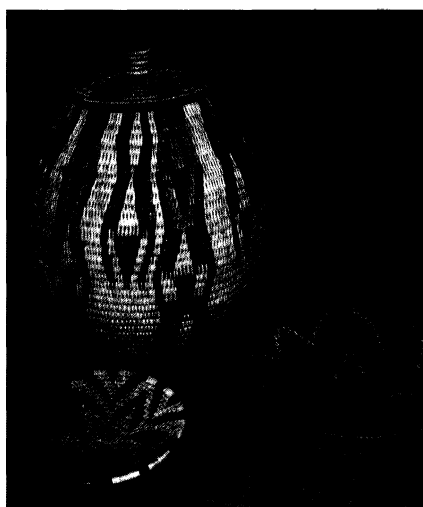
Im Frühjahr 2008 erreichen uns erschreckende, verunsichernde Meldungen aus Südafrika: In den Townships kommt es zu Gewaltausbrüchen, die Nachrichtenbilder erinnern uns an dunkle Apartheitszeiten. Aber diesmal sind es keine Vertreter einer weißen Staatsmacht, die auf schwarze Bürger einprügeln. Es sind Krawalle Schwarz gegen Schwarz. Menschen werden angezündet und kommen grausam zu Tode, Hunderte

suchen Schutz in Polizeistationen und Kirchen, Tausende fliehen aus den Townships, verlassen das Land. Innerhalb weniger Wochen sind Dutzende von Todesopfern und unzählige Verletzte zu beklagen. Die Bilder, die wir in den Hauptnachrichten über den Bildschirm flackern sehen, scheinen uns allzu vertraut – sie passen gut in unsere Vorstellungen zu Afrika als Kontinent der Gewalt, des Plünderns und des Elends. Was uns verunsichert: Hier dreschen Afrikaner auf Afrikaner ein, und das ausgerechnet in Südafrika, jenem Land, das doch als Symbol für

Aussöhnung und friedliches Miteinander steht. Derartige Gewaltszenen meinten wir nur aus Ruanda, aus Liberia oder Sierra Leone zu kennen, oder eben aus einem Südafrika der Apartheid, seit fast zwei Jahrzehnten Vergangenheit.

Die Angriffe in Alexandra, Diepsloot und anderen Vororten der Großstädte richten sich vor allem gegen Ausländer, gegen Migranten aus den Nachbarstaaten Südafrikas, aber auch gegen Zuwanderer aus ländlichen Regionen des eigenen Landes. Der Fremdenhass entlädt sich nicht nur in Übergriffen auf Leib und Leben dieser Anderen. Ladengeschäfte von Ausländern werden geplündert, Unterkünfte in Brand gesteckt und somit die oft ohnehin nur spärlichen Lebensgrundlagen der Immigranten zerstört. Fast scheint es, die *Rainbow Nation* Südafrika, Metapher für einen bunten, friedvollen gesellschaftlichen Pluralismus, sei am Ende des Regenbogens angelangt (Duval Smith 2008, Knoll 2008).

Rasch kommt es jedoch zu Gegenreaktionen. Kirchen, Menschenrechtsorganisationen und andere soziale Bewegungen organisieren unter dem Motto *United in Diversity* Demonstrationen und Konzerte gegen Fremdenfeindlichkeit, die breiten Zuspruch finden. Spontan bekunden zahlreiche Bürger ihre Bestürzung über die Attacken und ihre Solidarität mit den Opfern. Die öffentliche



≡ Abb. 4 Die als Botswana Baskets vermarkteten Körbe der Hmbukush erfreuen sich bei Touristen großer Beliebtheit.  
Foto: F. Krüger

kulturen gibt und die BaTswana traditionell kaum über eine ausgeprägte, ornamentalistisch ausgearbeitete Töpferei-, Schnitzerei-, Schmiede- oder Webkunst verfügen, konnte das spärliche Angebot an landestypischen, fluggepäcktauglichen Souvenirs den touristischen Bedarf nicht decken. In Ermangelung an Alternativen begannen sich jedoch die geflochtenen Körbe der Hmbukush immer größerer Beliebtheit bei den Reisenden zu erfreuen. Die aus Fasern der Makalanipalme (*Hyphaene petersiana*, auch: Mokolwanepalme) und anderen Pflanzen aufwendig hergestellten, reichhaltig verzierten und pflanzlich gefärbten Körbe besitzen eine große Festigkeit und Formenvielfalt und werden traditionell als Aufbewahrungs- und Transportgefäße sowie zum Sieben von Hirsemehl verwendet (Abb. 4). Die von den Hmbukush-Migranten mitgebrachte Flechttechnik erwies sich nun für die Zuwanderer als willkommene Einkommensquelle. Mit der steigenden Nachfrage nach den Körben wuchs deren Designpalette. Während die Produktion der ausschließlich handgefertigten Korbwaren noch überwiegend bei den Hmbukush-frauen verblieb und nach wie vor in Heimarbeit erfolgt, wurde die Vermarktung professionalisiert. Das staatliche Unternehmen Botswanacraft hat teilweise den Vertrieb übernommen. Gemeinsam mit dem offiziellen *Tourism Board* preist man die Körbe nun als Produkte uralter botswanischer Handwerkskunst; inzwischen sind sie weltweit online käuflich und die hochwertigen Exemplare zu international teuer gehandelten, mit den Etiketten *typisch botswanisch* und *finest in Africa* versehenen Kunsthandwerksobjekten avanciert. Auf

den tatsächlichen Ursprung der Korbherstellung, eine von Flüchtlingen vor wenigen Jahrzehnten ins Land gebrachte Fertigkeit, wird nicht verwiesen.

Die Hmbukush haben dennoch von der Popularität der Körbe profitiert. Die Inkorporation ihrer Handwerkstechnik in eine werbewirksam nach außen gekehrte botswanische Identität hat ihnen einen Zugang zu Märkten verschafft, die ihnen ohne diese Marketingstrategie wohl weitgehend verschlossen geblieben wären. Zugleich gaben die Zuwanderer der dominanten Aufnahmegesellschaft ein identifizierbares, real greifbares Objekt an die Hand, das diese zum Element ihr eigenen indigenen Kunstfertigkeit und kulturellen Schaffenskraft hochstilisieren und national wie international zur Schau stellen konnte. Dieser durchaus als kulturelle Aneignung zu verstehende Vorgang hat dazu geführt, dass kein anderes Exportprodukt – mit Ausnahme der Diamanten – inzwischen so sehr mit Botswana verbunden wird wie die Hmbukushkörbe.

## 5. Fazit: Facettenreiche Ausprägungen erzwungener Migration

Wie die dargestellten Beispiele zeigen, gestalten sich Prozesse unfreiwilliger Migration und das Verhältnis zwischen Zuwanderern und Aufnahmegesellschaften auch im subsaharischen Afrika deutlich vielfältiger, als dies die dominant wahrgenommenen großen Flüchtlingsströme vielleicht vermuten lassen. Die Formen des Drucks und der Gewalt, die den hier dargelegten Migrationsvorgängen innewohnen, sind ebenso vielschichtig wie das, was die Immigranten in ihren jeweiligen Ankunftsregionen an sozialen, ökonomischen und kulturellen Prozessen auslösen. Zur Recht wird in der jüngeren Literatur immer wieder darauf verwiesen, dass containerhaft abgrenzende Kategorisierungen von Migration eine analytische Engführung bewirken (vgl. u. a. Pries 2008). Gerade in Afrika südlich der Sahara, wo die schiere Dimension der dramatischen Vertreibungen und Zwangsmigrationen den Blick auf Details verstellen kann, ist eine sorgfältige, fallstudienbezogene Analyse des dynamischen Wanderungsgeschehens auf lokaler Ebene erforderlich.

### ≡ Literatur

Bevan, S. (2007): *Zimbabwe Farmers wait out Robert Mugabe*. In: *Telegraph.co.uk*, online: <http://www.telegraph.co.uk/news/worldnews/1558860/Zimbabwe-farmers-wait-out-Robert-Mugabe.html> (letzter Zugriff: 18.9.2008).

Bierschenk, T. und Olivier de Sardan, J. (2003): *Powers in the Village. Rural Benin between Democratisation and Decentralisation*. In: *Africa* (73), No. 2, S. 145–173.

Bock, J. (1998): *Economic Development and Cultural Change among the Okavango Delta Peoples of Botswana*. In: *Botswana Notes and Records* (30), S. 27–44.

Doevenspeck, M. (2005): *Migration im ländlichen Benin. Studien zur Geographischen Entwicklungsforschung* 30. Saarbrücken.

Duval Smith, A. (2008): *Is this the end of the rainbow nation?* In: *Mail & Guardian Online*, 25.5.2008. (<http://www.mg.co.za/article/2008-05-25-is-this-the-end-of-rainbow-nation>; letzter Zugriff: 16.9.08)

IDMC (International Displacement Monitoring Centre; 2008): *Internal Displacement. Global Overview of Trends and Developments 2007*. Châtelaine/Genf. (online verfügbar: [www.internal-displacement.org](http://www.internal-displacement.org))

Elwert, G. (1997): *Gewaltmärkte: Beobachtungen zur Zweckrationalität von Gewalt*. In: Von Trotha, T. (Hrsg.): *Soziologie der Gewalt*. Wiesbaden, S. 86–101.

Hahn, H. und Klute, G. (Hrsg., 2007): *Cultures of Migration*. Münster.

Klepp, S. (2008): *Zwischen Skylla und Charybdis. Der Weg der Flüchtlinge von Libyen nach Europa*. In: *Geographische Rundschau* (60), Heft 6, S. 48–52.

Knoll, S. (2008): *Das Ende des Regenbogens?* In: *Afrika Süd*, 37.Jg., Nr. 3, S. 8–11.

Krings, T. und Schneider, H. (2007): *Neue Kriege, Gewaltökonomien und Geographien der Gewalt*. In: *Zeitschrift für Wirtschaftsgeographie*, Jg. 51, Heft 3–4, S. 145–149.

Manzi, T. und Bond, P. (2008): *Das Elend der Fremden*. In: *Afrika Süd*, 37.Jg., Nr. 3, S. 14–16.

Murphy, Z. (2008): *Zimbabwe farmers struggle in new life*. In: *BBC News*, online: <http://news.bbc.co.uk/2/hi/africa/7140428.stm> (letzter Zugriff: 19.8.2008).

Pries, L. (2008): *Internationale Migration*. In: *Geographische Rundschau* (60), Heft 6, S. 4–10.

Samimi, C. und Krüger, F. (2006): *Miombo – Ökologische und soziale Veränderungen im größten Trockenwald der Erde*. In: *Geographische Rundschau* (58), Heft 10, 2006, S. 40–47.

UNHCR (2008.1): *UNHCR Statistical Online Population Database*. (<http://www.unhcr.org>; letzter Zugriff: 16.9.08)

UNHCR (2008.2): *UNHCR Global Report 2007 South Africa*. Genf.

UNHCR (2008.3): *2007 Global Trends: Refugees, Asylum-seekers, Returnees, Internally Displaced and Stateless Persons*. Genf.

UNHCR (2008.4): *UNHCR – The UN Refugee Agency, Homepage*. (<http://www.unhcr.org>; letzter Zugriff: 16.9.08)

### ≡ Anschrift des Verfassers

Prof. Dr. Fred Krüger, Universität Erlangen-Nürnberg, Institut für Geographie, Kochstr. 4, 91054 Erlangen